

Design von Welten

(fuer Design Report)

Der ewige (gepriesen sei Sein Name) hat die Welt aus dem Chaos, dem tao-wa-bahu geformt. Die Neurophysiologen (sie moegen namenlos bleiben) sind Ihm dahintergekommen und jetzt ist jeder anstaendige Designer befaehigt, es Ihm nachzumachen und besser als Er zu machen. Und das sieht so aus: Lange Zeit meinte man, die Formen, die Gott der Schoepfer mit Inhalt gefuellt hat, seien hinter dem Inhalt verborgen und man koenne sie dort entdecken. Zum Beispiel habe der Herr die Form des Himmels erfunden und habe sie am ersten Tag der Schoepfung dem Chaos aufgesetzt, so seien die Himmel erstanden. Und Leute, wie Pythagoras und Ptolemaios, haben diese goettlichen Formen hinter den Erscheinungen entdeckt und aufgezeichnet. Es geht um Kreise und Epizykel, das eben heisst Forschung: das goettliche Design hinter den Erscheinungen entdecken. Seit der Renaissance ist man auf etwas ueberraschendes und bisher unverdautes gekommen: Die Himmel lassen sich zwar in ptolomaischen Kreisen und Epizykeln ~~formulieren~~ aber noch besser in kopernikanischen Zirkeln und keplerschen Ellipsen formulieren und formalisieren. Wie ist das eigentlich? Hat Gott der Schoepfer Kreise, Epizykel oder Ellipsen am ersten Tag der Schoepfung verwendet? Oder war das gar nicht Gott der Herr, sondern die Herren Astronomen, die diese Formen festgesetzt haben? Sind die Formen nicht goettlich, sondern menschlich? Sind sie etwa nicht ewig im Jenseits, sondern plastisch und modelierbar im Diesseits? Sind sie etwa gar nicht Ideen und Ideale, sondern Formeln und Modelle? Das unverdauliche daran ist nicht das Absetzen Gottes und das Einsetzen von Designern als Weltenschoepfer. Sondern das tatsaechlich unverdauliche daran ist, dass sich die Himmel (und ueberhaupt alle Naturaspekte) nicht beliebig formalisieren lassen, wie sie es ja sollten, falls wir tatsaechlich den Thron Gottes bestiegen haben sollten. Warum folgen die Planeten zwar entweder zirkulaeren oder epizyklischen oder elliptischen Bahnen aber nicht quadratischen oder triangulaeren. Warum koennen wir die Naturgesetze zwar verschiedentlich aber nicht beliebig formulieren? Gibt es etwa dort draussen etwas was einige unserer Formeln schluckt aber andere ausspuckt und uns ins Gesicht spuckt? Ist dort draussen etwa eine "Wirklichkeit", die sich zwar von uns informieren und formalisieren laesst aber die dennoch eine Anpassung von uns fordert?

Die Frage ist unverdaulich, denn man kann nicht zugleich Designer und Schoepfer der Welt sein und zugleich dieser Welt unterworfen. Gluecklicherweise (denn "Gott sei Dank" laesst sich ja da nicht sagen) haben wir juengst eine Loesung fuer diese Aporie gefunden. Eine sich moebiusartig schlingende Loesung. Und sie sieht so aus: Unser Zentralnervensystem empfaengt

digital kodierte Reize aus seiner Umwelt (die, selbstredend, unseren Koerper miteinschliesst). Diese Reize prozessiert das System mittels noch nicht voellig durchblickten elektromagnetischen, chemischen Methoden zu Wahrnehmungen, Gefuehlen, Wuenschen und Gedanken. Wir nehmen die Welt so wahr, wir empfinden so wir wuenschen sie so wie das ZNS sie prozessiert hat, und dieser Prozess ist im ZNS vorprogrammiert. Er ist dem System in unserer genetischen Information vorgeschrieben. Die Welt hat fuer uns jene Formen, die in der genetischen Information, seit Beginn des Lebens auf Erden angelegt sind. Das ist die Er- klaerung dafuer, dass wir ~~die~~ ^{der} Welt nicht alle beliebigen Formen aufdruecken koennen. Die Welt nimmt nur jene Form ^{en} an, die unserem Lebensprogramm entsprechen^{en}.

Wir haben begonnen diesem Lebensprogramm ein Schnippchen, ja sogar eine ganze Serie von Schnippchen zu schlagen. Wir haben naemlich Methoden und Apparate erfunden, die aehnliches leisten wie das Nervensystem, nur anders. Wir koennen die von ueberall ankommenden Reize (Partikel) anders als das ZNS komputieren. Wir koennen andere, alternative Wahrnehmungen, ~~Gefuehle~~ Gefuehle, Wuensche und Gedanken erzeugen. Wir koennen, ausser in der dank ZNS komputierten Welt, auch in anderen Welten leben. Wir koennen mehrmals dasein. Und das Wort da kann mehrere Bedeutungen haben. Das eben gesagte ist zwar ungeheuerlich, ja monstroes, aber es gibt dafuer beschwichtigende Namen: Cyber-space und virtueller Raum sind solche Beschoenigungen. Und sie meinen folgende Kochrezepte:

Man nehme eine Form, irgendeine, und zwar irgendeinen numerisch artikulierbaren Algorithmus. Man fuettere diese Form durch einen Computer in einen Plotter. Die derart ersichtlich gewordene Form fuehle man so dicht wie moeglich mit Partikeln. Und siehe da, es entstehen Welten. Jede dieser Welten ist ebenso wirklich wie die des ZNS (also die bisher unsere) soweit es gelingt, die Formen ebenso dicht zu fuehlen wie dies das ZNS leistet.

Das ist eine schoene Hexenkueche: Wir kochen Welten in beliebigen Formen und tun dies mindestens ebenso gut wie es der Schoepfer im Verlauf der beruehmten sechs Tage getan hat. Wir sind die Hexenmeister, die Designer und das erlaubt uns, da wir nun einmal Gott uebertrumpft haben, die Frage der Wirklichkeit ueber alle Tischkanten und Immanuelkante hinwegzulegen: wirklich ist, was anstaendig, tuechtig, gewissenhaft in Formen hineinkomputiert ist und unwirklich ist, zum Beispiel, traumerisch, illusorisch, was schlampig komputiert ist. Zum Beispiel ist das Traumbild der geliebten Frau nicht richtig wirklich weil wir eine schlampige Traumarbeit geleistet haben. Uebergeben wir jedoch die Sache einem Berufdesigner, der womoeglich mit einem Holographen ausgestattet ist, so wird er uns wirkliche geliebte Frauen und nicht schlampige Traeume liefern. So wird es aussehen. Wir sind dem Ewigen (gelobt sei Sein Name) auf die Schliche gekommen, haben ihm seine Kochrezepte geklaut und kochen jetzt besser. Istv es tatsaechlich eine neue Geschichte? Wie war

denn das mit dem Prometheus und dem gestohlenen Feuer? Vielleicht meinen wir nur vor Computern zu sitzen und sind tatsaechlich daran, an den Kaukasus geschmiedet zu werden. Und vielleicht wetzen sich schon einige Voegel die Schnaebel, um an unseren Lebern zu picken.